

Bocholter Volksblatt

Ämlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstag-Ausgabe werden das vierteljährliche Sonntags- und Feiertags- und das wöchentliche Unterhaltungsblatt „Sonne und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pf., oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,60 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.
Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Verantwortlich für den Lokalteil:
Herrn Dr. 92.

Anzeigen-Annahme für Bocholt und Umgegend bei J. C. Sams.

Anzeigen kosten für Einzelhefte (Bocholt und Rheide) die Beilagen oder deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben werden entsprechende Rabatte. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 6 Uhr vor Ausgabe der Beilage. Größere Anzeigen werden nach Möglichkeit vormittags übermitteln. — Kleinanzeigen kosten pro Beilage 40 Pf.

Nr. 98.

Druck und Verlag von J. C. Sams in Bocholt.

Freitag, 10. April 1908.

Für den Anzeigen- und Anzeigenteil verantwortlich: J. C. Sams in Bocholt.

37. Jahrgang

Zu den Landtagswahlen.

* Aus dem Wahlkreis Vorken-Reddinghausen, 9. April. Die Zentrumspartei des Wahlkreises Vorken-Reddinghausen hat ihre Tätigkeit für die bevorstehenden Landtagswahlen aufgenommen. Am nächsten Montag, den 13. d. Mts. findet zu Vorken eine Sitzung des Wahlkreiskomitees statt, die sich mit den Landtagswahlen befaßt. Unter anderem soll in dieser Sitzung auch die Kandidatenfrage für den Wahlkreis ihre Erledigung finden.

* Aus dem Wahlkreis Ahaus-Steinfurt, 7. April. Gestern nachmittag fand hier eine zahlreich besuchte Versammlung des Wahlkreiskomitees der Zentrumspartei für den Kreis Ahaus statt. Von einer Kommission ausgearbeitete Statuten für das Wahlkreiskomitee und die Wahlkomitees wurden angenommen. In betriff der bevorstehenden Landtagswahl wurde einstimmig beschlossen, das Wahlkreiskomitee aufzufordern, die beiden bewährten Abgeordneten Gauselhofen und Kaufmann Wittenhoff wiederum als Kandidaten aufzustellen. Die beiden Herren haben sich bereit erklärt, eine auf fallende Wiederwahl anzunehmen.

* Teckenburg i. W., 7. April. Regierungspräsident v. Gieseler in Münster hat die ihm von den Konservativen angetragene und vom Bund der Landwirte unterstützte Kandidatur endgültig angenommen.

* Essen, 7. April. Die stimmberechtigten Vertrauensmänner der Zentrumspartei des Reichstagswahlkreises Essen beschlossen in einer am Sonntag stattgefundenen Versammlung die Stellungnahme zur Landtagswahl sowohl im Stadtwahlkreis als auch im Landkreise aus, nachdem durch die Abtrennung von Duisburg-Mülheim Ruhr die Hindernisse weggeräumt sind, welche früher zu dem Einspruch geführt hatten, sich von der Wahl fernzuhalten. Es wurde ferner einstimmig festgestellt, daß in einem der beiden Wahlkreise eine Arbeiterkandidatur aufgestellt werden solle. Im Anschluß daran wurde eine Resolution gegen das preussische Wahlrecht angenommen.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 8. April.

Der Reichstag hatte heute wieder eine Dauer Sitzung zu bestehen, denn die Blockadezeit wollte heute das Reichsversammlungs- und die Vorkommnisse der hiesigen Reichstags-Sitzung verabschieden. Die Sitzung dauerte von früh 11 Uhr bis abends 9 Uhr.

Zunächst galt die Beratung dem Reichsvereinsgesetz.

Abg. Gröber (Ztr.) eröffnete die Debatte mit einer 1 1/2 stündigen Rede. Die sachliche Kritik, die der Redner zunächst an der Vorlage übte, war eine vernünftige Beurteilung dieser neuesten Blockadezeit: Nicht ein Gesetz zur einheitlichen Regelung des Vereinswesens habe man aufstellen, sondern ein Gesetz der Vereins- und Versammlungsfreiheit und zur politischen Bewusstseinsbildung des Volkes, und zwar auf dem Boden des alten politischen Verordnungsgeistes von anno Domini. Demgegenüber sei das Gesetz ein Ausnahmengesetz der schlimmsten Art, das sich auf der einen Seite gegen die Polen und auf der anderen Seite gegen die Sozialdemokraten richte, also ein nationales und sozialistisches Ausnahmengesetz der schlimmsten Art. Besonders mißsam war der Teil der Rede, in dem der Abgeordnete Gröber die Haltung des Blocks, und namentlich des Freisinnigen in dieser Frage geißelte. Auf Grund altentworfener Beweisführung führte er dem Freisinn vor Augen, welchen schamhaften Verrat er an den Volksrechten und seinen eigenen liberalen Anschauungen begangen hätte. Von besonderer Wirkung war das Schlusswort des Redners, als er, nachdem die moralische Exekution an dem Freisinn vollzogen war, einen Blick in die Zukunft warf und die politischen Konsequenzen ausmalte, die sich aus dem Anfall der Freisinnigen ergeben. Er legte dar, wie mit dem Anfall des Freisinnigen die Abwehrfreiheit, die bisher unter der Führung des Zentrums zur Abwehr etwaiger Attentate auf den Volksrecht im Reichstag bestand, zu Fall gebracht worden sei u. daß man dies jetzt auch auf dem Gebiete des Reichstagswahlrechtes zu erwarten habe. Niemand im Saale konnte sich dem tiefen Eindruck dieser Ausführungen entziehen. Als der Redner zum Schluss die drei Ausnahmengesetze, die das deutsche Reich bisher habe ausgeben können lassen — den Kulturkampf, das Sozialistengesetz und die Polenverordnungen — Revue passieren ließ und mit dem hoffnungslosen Ausblick in die Zukunft schloß, daß das deutsche Volk auch das dritte Ausnahmengesetz einst aufschütten werde, da durchbraute ein so stürmischer Sturm der Zustimmung, wie er wohl selten dagesessen ist.

Der nächste Redner war der konservative Abg. Jüstl. Jüstl. über alle sachlichen Vorreden seines Vorredners setzte er sich einfach hinweg mit dem Bewußtsein, ein Gesetz mit geschlossenen Augen zu haben, das ein neues und festes Band um Norden und Süden schlinge.

Den Standpunkt der Polen brachte noch einmal der Abgeordnete Fürst Radziwiłł in vornehm und wirkungsvoller Weise zum Ausdruck.

Dann kam für die Nationalliberalen ein Galaktik vom reinen Wasser, nämlich der Abgeordnete Funk, zum Wort. Er leistete sich einen lapidaren Satz: Ein Naturrecht auf die Muttersprache gebe es überhaupt nicht, das sei eine scholastische Theorie, heute längst überwunden. Im Uebbrigen erklärte er, was bis da noch nicht zur Sprache gekommen, daß die Blockadezeit fest entschlossen sei, nicht eher nach Hause zu gehen, bis das Gesetz unter Dach und Fach gebracht sei.

In der Generaldebatte sprach weiter noch besonders einflussvoll Abg. Heine (Ztr.). Er geißelte namentlich mit heftigem Blick den Rath, den der Freisinn hier beim Vereinsgesetz betriebe.

Bei der Einzelberatung der Bestimmungen des Vereinsgesetzes wurde der Block mehr als einmal ungeduldig über die Bemühungen der Minderheit, noch in letzter Stunde wenigstens einige Verbesserungen anzubringen.

Beim § 31 wurde nochmals der Versuch gemacht, den Reich der nicht arbeitspflichtigen Versammlungen zu erweitern.

Staatssekretär von Bethmann-Hollweg gab dabei die Erklärung ab, daß die Versammlungen der technischen und kaufmännischen Angestellten nicht angezeigt zu werden brauchen. Dagegen lehnte er den Block ab, bis in das Gesetz selbst hineinzufügen und damit den Streitpunkt ganz außer Zweifel zu stellen.

Uebrigens trat es mit anderen Anträgen. Beim § 7 (Sprachenparagraf) verlas der Staatssekretär eine Erklärung des Reichskanzlers über die Unterbrechung, die er mit der christlich-nationalen Arbeiter-Deputation über den Ursprung dieses Paragraphen gehabt hat. Danach hat er jedoch tatsächlich gesagt, daß dieser Paragraph von großen Parteien gewürdigt worden sei. Damit ist im wesentlichen festgestellt, was bisher in der Debatte gestellt war.

Der Antrag Hompesch, das Sprachenverbot bei beruflichen Versammlungen fallen zu lassen, wurde mit 197 gegen 169 Stimmen abgelehnt und § 7 unverändert gelassen.

Auch der § 10a wurde angenommen, ebenso der Rest des Gesetzes.

In der Endabstimmung wurde dann das ganze Gesetz in namentlicher Abstimmung mit 194 gegen 168 Stimmen angenommen (bei 5 Stimmenthaltungen).

Die Resolution Gregoire über den Mißbrauch der französischen Sprache in den französischen Sprachgebieten wurde gleichfalls angenommen.

Die dritte Beratung des Vereinsgesetzes

rief keine lange Debatte mehr hervor. In namentlicher Abstimmung wurde auch dieses Gesetz mit 203 gegen 168 Stimmen angenommen. Hierauf vertagte sich das Haus bis zum 28. April.

Preussischer Landtag.

* Berlin, 8. April.

Das Abgeordnetenhaus genehmigte heute die Erweiterung des Stadtkreises Kiel, stimmte dem Antrag Camp (Ztr.) um Gewährung freier Fahrt für die Wahlmänner zu und setzte danach die Beratung der Denkschrift über die

Tätigkeit der Ansiedlungskommission

fort. Nachdem gestern der Landwirtschaftsminister v. Arnim erklärt hatte, er wolle über die Entwürfspläne der Regierung noch nichts mitteilen, begründete heute Graf Spee (Ztr.) die bringende Bitte des Zentrums, dies doch zu tun, damit durch Klarlegung der Ziele wenigstens etwas geschehe zur Beruhigung und zum Frieden in Westpreußen und Posen. Eine Antwort erhielt auch er nicht.

In der weiteren Debatte versuchte der Abg. Volz (natl.) den schlechten Eindruck, den seine vorgeschlagene Forderung gegen die Niederlassungen von Franziskanern in Oberschlesien bei der dortigen katholischen Bevölkerung gemacht hatte, zu verwischen.

Die Abg. Graf Praschma und Dr. Porz (Ztr.) stellten aber alsbald fest, daß er die damaligen Anklagen nicht zurückgenommen und sie nur durch einige freundliche Nebensarten, die den Persönlichkeiten der Minderheiten galten, zu überdecken versucht hat.

Die Ansiedlungskommission wurde schließlich durch Renatinsnahme erledigt.

Darauf teilte der Präsident mit, daß der Justizminister mit Rücksicht auf den bevorstehenden Schluss der Session kein Gewicht mehr auf die Beratung des Beamtenhaftpflichtgesetzes lege. Deshalb wird dieser Punkt von der Tagesordnung abgesetzt.

Der Antrag von Woyna über die indu-

In den Fluten.

Roman von Jenny Hirsch.

15) Nachdruck verboten.

„Hat Ihr Sohn Ihnen das gesagt?“ Sie schüttelte den Kopf.
„Wo ist er?“
„Er schläft.“
„Jetzt am hellen Mittag?“
„Er war die Nacht über auf dem Anstand, ist am Morgen heimgekommen und hat sich sofort niedergelegt.“
„Weiß er denn nicht, daß Fräulein v. Rauffel vermisst wird?“ fragte der Inspektor.
„Das kann ich Ihnen nicht sagen.“
„So will ich ihn selbst fragen; bitte führen Sie mich zu ihm.“
„Ich will ihn gleich rufen.“
„Nein, ich danke; ich gehe es vor, zu ihm zu gehen.“

Welder Augen trafen sich; die Försterin wusste jetzt, daß der Inspektor hintergedenken habe, und daß jede Weigerung einen etwaigen Verdacht bestärken könnte.

„Kommen Sie,“ sagte sie aufstehend. Sie führte den Inspektor durch ein paar Zimmer, die ebenfalls so einfach ausgestattet waren wie das Vorderzimmer, aber noch weit mehr der Schäften und zum Teil recht seltenen Pflanzen enthielten.

„Das sieht ja hier aus, als sei man bei einem Kunstgärtner,“ bemerkte der Inspektor und stand verwundert still.

„Wer zieht nur alle diese Gewächse?“
„Ich,“ sagte die Försterin mit einem Ausfluchten der Augen. Traurig fügte sie hinzu: „Die Blumen sind meine Freude und mein Stolz, und der Gedanke, sie verkaufen und hergeben zu müssen, war mir sehr schmerzhaft, als ich nach dem Tode meines Mannes von hier fort zu müssen glaubte, denn in eine Mietwohnung hätte ich sie nicht mitnehmen können. Da war ich denn sehr dankbar, als der Nachfolger mir anbot, bei ihm

zu bleiben und ihm die Wirtschaft zu führen. Er hat drinnen ein paar Zimmer inne, und ich bin mit meinen alten Sachen und meinen Blumen in meiner Wohnung geblieben.“

„Befolgen Sie denn den Haushalt allein?“

erkundigte sich der Inspektor.
„Doch nicht; ich habe eine Magd; ich habe ihr aber jetzt, wo der Herr Förster Dorn verstorben ist, erlaubt, auf ein paar Tage zu ihrer kranken Mutter nach Brunnshausen zu gehen.“

„So sind Sie augenblicklich mit Ihrem Sohn ganz allein?“
„Ja,“ antwortete die Försterin und klopfte an eine Tür. „Georg, steh auf, hier ist der Polizeiinspektor Dietel aus Eutin, der dich zu sprechen wünscht.“

„Ich bin schon auf und komme gleich!“ rief eine seltene angenehme Stimme, während Dietel ein verdrießliches Gesicht machte. Es war ihm gar nicht recht, daß der junge Mann plötzlich erfährt, was er war, und die Meldung der Försterin blinnte ihm mit Absicht in dieser Form geschickt zu sein.

Schon trat der junge Mann hervor, und unwillkürlich gestand sich der Inspektor, daß Gertrud v. Rauffels Geschmeck weit besser, als der ihrer älteren Schwester sei. Georg Elster war schlank und geschmeidig und dabei von kräftigem Wuchs. Der wohlgeformte, mit dunkelblondem, kurz geschneitten Haar ganz blick bedeckte Kopf wurde von einem schlanke Hals getragen, das sonnenverbrannte Gesicht hatte männlich-ichse und intelligente Züge; dunkle Augen — die der Mutter — blickten klug und treuerhaft zugleich in die Welt. Als er den von einem dunkelblonden Schnurrbart beschatteten Mund öffnete, um den Fremden zu begrüßen, blühten zwei Reihen tadellos geformter Zähne hervor. Er hatte eine graugrüne Jagdjacke mit dunkelgrünen Aufschlägen lässig überworfen, so daß das darunter befindliche tadellos weiße Hemd sichtbar war.

„Womit kann ich Ihnen dienen, Herr In-

spektor?“ fragte der junge Forstmann, die Tür hinter sich ins Schloß ziehend, jedoch nicht so schnell, um Dietel nicht vorher einen Blick ins Zimmer werfen und sehen zu lassen, daß das Bett in der Tat zermüllt war. Auch die noch auf den Wangen des jungen Forstmanns blühende Rote sprach dafür, daß er geschlafen hatte. Wieder kam die Försterin dem Polizeiinspektor zuvor und sagte:

„Georg, du kommst so todmüde nach Hause, da möchte ich dir nicht erst sagen, daß gestern Abend spät hier nach Gertrud v. Rauffel gefragt worden ist. Man kommt dieser Herr und teilt mir mit, daß sie nicht wieder nach der Villa zurückkehrt.“

Ehe der Inspektor nach dem Bodenberger zurückkehrte, ging er nach der Eisenbahnstation in Giesmühl, um dort Nachfrage zu halten, ob Georg Elster wirklich am Nachmittag des vergangenen Tages dort gewesen war. Diese Angabe bestätigte sich, aber Gertrud war schon um vier Uhr fortgegangen, und erst in der zehnten Stunde hielt man Umschau nach ihr, was konnte inzwischen nicht alles geschehen sein!

Gerade als der Inspektor aus dem Bahnhofsgelände wieder heraustrat, hielt vor der Station ein von Lübeck kommender Zug. Ihm entstieg ein breitschultriger junger Mann in der Uniform eines großherzoglich oldenburgischen Försters mit freier, gutmütigem Gesicht und hellen grauen Augen, die seltlich in die Welt blickten.

„Sie sind da, Herr Förster Dorn,“ redete ihn Dietel an und bot ihm die Hand. „Schon wieder zurück? Ich glaube gehört zu haben, Sie hätten Urlaub und wollten ein paar Wochen fortbleiben.“
„Das war auch meine Absicht,“ antwortete Dorn, nicht ohne Verwunderung über die vertrauliche Begrüßung des ihm nur ganz oberflächlich bekannten Inspektors. „Ich hatte vor, von Lübeck aus, wo ich mich ein paar Tage in persönlichen Angelegenheiten aufgehalten habe, einen Ausflug nach Schwerden zu machen. Da

erhielt ich aber heute früh einen Brief von Elster, der mich schleunig zurückrief.“

„Kann der gelehrte Herr Oberförsterkandidat nicht ohne Sie fertig werden?“ fragte der Inspektor mit leisem Spott.

„Na, was das anbelangt!“ war die ehrliche Entgegnung, „da steht Elster zwei solche, wie ich bin, in die Tasche. Der ist ein Forstmann, wie er im Buche steht, er wird mich sehr fehlen.“
„Will er fort?“ fragte Dietel so schnell, daß ein weniger harmloser Mensch, als Förster Dorn dadurch stutzig geworden wäre.

„Freilich will er fort, schon in den nächsten Tagen, deshalb muß ich ja eben heimkommen, denn eine andere Vertretung findet sich nicht so schnell,“ versetzte der Förster. „Es ist aber hier fürchtbar heiß, ich will machen, daß ich in meinen Wald komme“, fügte er hinzu und nahm einen Augenblick den mit einer Feder geschmückten graugrünen Hut vom Kopfe.

„Ich begleite Sie ein Stück“, sagte der Inspektor, der sich die Gelegenheit, dem Förster ein wenig auf den Zahn zu fühlen, nicht entschlippen lassen wollte. „Wohin will denn Elster so plötzlich?“
„Ich gehe es an.“

„Das hat er nicht geschrieben, der Brief enthält nur wenige Zeilen.“

„Das wird aber seiner Mutter recht nahe gehen.“

„Immer konnte er doch nicht hier bleiben, und die Försterin ist eine verständige Frau, die sieht auch ein, daß es zum Besten ist, wenn er hier fortkommt. Je eher, je lieber, denn so konnte es nicht weiter gehen, dabei wäre der gute Junge zugrunde gegangen.“
„Was haben Sie denn? Sie werden ja ganz wild!“ scherzte Dietel.

„Ja das wird ich auch!“ rief der Förster und blickte einen Augenblick steh. „Das kommt aber davon, wenn man nicht in seinem Stande bleibt.“

Fortsetzung folgt.

Gr
Be
Er

Gott
 Rathschl
 unvergeb

I
 im Alter
 abzurufe
 den hl. G
 Um

Bo

Das
 1/20 Uhr
 vom Sta
 gehalten h

Für die
 unseres Lieb

sagen wir

Lode
 Gott dem V
 gefallen, gester
 unser innigste
 und liebes S

Ag
 im garten M
 8 Monaten zu
 zu nehmen.
 Dieses jelg
 die trane
Bernh. Oster
 Rosina
 Schoft,

Die Beerdig
 Sonntag mit
 Sterbehause,
 703/6, aus,
 geladen wird

Albert Gottschalk.

Nur Neustrasse 18.

Nur Neustrasse 18.

Für jede Figur, selbst für die stärksten Herren passend:

Anzüge

für Herren von 8 bis 48 Mark.
für Burschen von 4⁵⁰ bis 28 Mark.
für Knaben von 2⁵⁰ bis 19 Mark.
für Kommunikanten
und Konfirmanden von 5⁵⁰ bis 26 Mark.

Grösste Auswahl.
Beste Verarbeitung.

Denkbar billigste Preise!

Erstes und grösstes Spezialhaus für Herren- und Knaben-Garderobe am Platze.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, meinen lieben Bruder, Schwager und unvergeßlichen Nissen, den

Heinrich Belting,

im Alter von 54 Jahren zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen. Er starb nach kurzer Krankheit, versehen mit dem hl. Sterbesakramente der röm.-kath. Kirche.

Um stille Teilnahme bitten

im Namen der trauernden Verwandten:

Familie Buttberg und

Familie Heinrich. Gahmann.

Bocholt, Grommert, Riede, Vorken, 8. April 1908.

Das feierliche Seelenamt findet am Samstag morgen 1/2 9 Uhr in der Liebfrauenkirche statt, darnach die Beerdigung vom Sterbehause (Osterstraße 51) aus, wozu freundl. eingeladen wird.

All., die aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, mögen dieses als solche ansehen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise tugendhafter Teilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Sohnes, Bruders, Nissen und Bräutigams, des

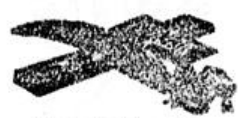
Schlossers

Germann Weber,

sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Albert Weber.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern nachmittag 6 Uhr unser innigstgeliebtes Töchterchen und liebes Schwesterchen

Agnes

im jungen Alter von ungefähr 8 Monaten zu sich in den Himmel zu nehmen.

Dieses zeigen tiefbetrübt an die trauernden Eltern: Bernh. Ostendorf und Frau Rosina geb. Blak. Bocholt, 9 April 1908.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag mittag 1/2 11 Uhr vom Sterbehause, Diepenbrockstraße 708/6, aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf die fast alljährlich durch Hagelschläge verursachten erheblichen Verlusten ist es den Landwirten dringend zu empfehlen, ihre Früchte gegen Hagelschlag zu versichern.

Insbesonderes liegt es im Interesse der kleineren Alderwirte, sich gegen solche oft recht empfindlichen Verluste zu schützen, da ihnen vielfach die Mittel fehlen, derartige außergewöhnliche Unfälle überstehen zu können und zudem öffentliche Fonds zur Unterstützung nach Aufhebung des Grundbesitzversicherungs-fonds nicht mehr bestehen.

Vorken, den 9. April 1908.

Der Landrat:
Graf v. Epre.

Eine sehr schön eingerichtete

Oberwohnung

von 4 großen Zimmern und Keller per 1. Juni zu vermieten.

Näheres Rönnestraße Nr. 5.



Nichts anderes

sollten Sie kaufen als das Weichen-Seifenpulver „Gold-perle“, weil jedem Paket ein reizendes, praktisches Geschenk beigelegt ist. Achten Sie auf den Namen „Goldperle“. Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Tanz- u. Anstandskursus.

Am Dienstag, dem 28. April, abends 8 Uhr, beginnt im Saale des Hotel Steiner ein

neuer Kursus.

Anmeldungen werden im obigen Lokale sowie im Hotel Rottmeyer freundlichst entgegengenommen.

Hochachtungsvoll!

Wilhelm Rossmeyer, Lehrer der Tanzkunst.

Wwe. Wilh. Steinkamp
Osterstr. 34. Nordstr. 6.
Kolonialwaren
in nur anerkannt guten Qualitäten.
Spezialität: ff. gebrannte Kaffees.

„Sie sparen viel Geld“
wenn Sie bei Bedarf von
Fahrrädern u. Fahrrad-Zubehörteilen
die Marke **„ARIADNE“**
wählen. — Unvergleichlich in Güte und Preiswürdigkeit. — 5 Jahre Garantie u. franko Zusendung. Viele Anerkennungs-schreiben. Auch meine Nähmaschinen, Waagen, Uhren, Musik-Instrumente etc. sind unübertroffen.
Verlangen Sie gratis und franko illust. Hauptkatalog No. 81.
Franz Verheyen, Frankfurt a. M.
Tannstraße No. 31.

Für die Dauer der Fastenzeit
empfehle ich:
la. holl. Voll-Heringe
das Dhd. zu 35 Pfg.,
bei Einkauf von Kaffee und Margarine das Dhd. zu 25 Pfg.,
la. eingelegte Heringe
per Stück 5 Pfg.
Lebensmittelhandlung „Fortuna“
Niederbrunnstraße 22.

Postkarten
werden schnell und billig angefertigt in der Buchdruckerei von
J. & A. Temming, Bocholt.

Fleißiges Mädchen

und starker, kräftiger

Junge

für leichte Arbeit gesucht.

Gehr. Braunschweig.

Anton Marx,

Nordwall 14.

Nordwall 14.

Zur bevorstehenden Kinder-Kommunion

empfehle

eine reiche Auswahl in

Gebetbüchern

von den einfachsten bis zu den feinsten Einbänden.

Nameneindruck gratis.

Kommunion-Andenken:

Bilder, Rosenkränze, Kruzifixe, Weihwasser-becken etc.

Besonders mache auf mein grosses Lager in

Figuren

aufmerksam.

Elgene Polychromie-Anstalt.

Bekanntmachung.

Freitag, den 17. April cr.,
ist der Schlachthof geschlossen.
Die Schlachthof-Verwaltung.

Ein fleißiges, sauberes, anständiges

Mädchen

welches Lust hat, auf Reisen zu gehen,
bei hohem Lohn gesucht.
Zu erfragen Samstag nachmittag
zwischen 3-6 Uhr.

Zensens Biograph

auf dem Viehmarkt.

Wir suchen zum baldigen Eintritt

**1 Bettlerin,
1 Spulerin.**

Büning, Wegmann & Co.
Bocholt.

Suchen für unsere Buch-
druckerei einen

Lehrling

mit guter Schulbildung.

Bocholt. Bernh. Theod. Kolla & Co.
Buch- und Akzidenz-Druckerei.

Eine freundliche

Wohnung

(Baktere) bestehend aus 4 Zimmern,
Küche, Manfardenzimmer, Waschküche
und Keller ist zum 1. Juli anderweitig
zu vermieten.

Auskunft bei H. Marx, Nordwall 14.

Wohnung

(4-5 Räume) zum 1. Juni gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter

B. N. 100 an die Exped. d. Bl.

Etage

zu vermieten.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Das Haus

Ottostrasse 31

ist unter sehr günstigen Zahlungs-

bedingungen zu verkaufen. Antritt

1. Mai oder später.

Heinr. Bischoff,
Schlichter. (Merkblätter).

Auf der Freibank

ist Freitag, den 10. April, von 3 Uhr

nachmittags ab

feisches Kalbfleisch
zu haben.

Gottesdienst-Ordnung.

Palmsonntag.
St. Georg.
6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
7 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion der Jungfrauen-Kongregation.
Die Fastenandacht gilt als Kongregations-Andacht.
1/10 Uhr Palmweihl.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Kreuzwegandacht.
4 Uhr Fastenandacht mit Predigt.
Liedfrauen.
6, 7/8 und 9 Uhr hl. Messen.
8 1/2 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion der Jungfrauen-Kongregation.
1/4 vor 10 Uhr Palmweihl u. Prozession; darnach Hochamt.
2 Uhr Fastenandacht mit Predigt.
St. Joseph.
1/7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
1/10 Uhr Palmweihl.
10 Uhr Hochamt u. Predigt.
2 Uhr Fastenandacht mit Predigt.
Bemerkung: Die Jungfrauen-Kongregation hat gemeinschaftliche hl. Osterkommunion in der 8 Uhr-Messe.
St. Klara.
7 Uhr hl. Messe.
6 Uhr Andacht.
St. Agnes.
(Hospital).
1/10 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Fastenandacht.

Andachten im Laufe der Woche.
St. Klara.
Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht.

Marian. Jungfrauenkongregation
St. Joseph.

Palmsonntag.
Während der 8 Uhr-Messe, sofort nach der hl. Wandlung gemeinschaftliche hl. Osterkommunion.
Die oberen Bänke des Mittelschiffes einnehmen; rechts die Gefangenenabteilung, links die übrigen Jungfrauen.

V. E. d. s. M. M.
Palmsonntag nach der Fastenandacht
Versammlung im Arbeiter-vereinssaale.

Gottesdienst-Ordnung.

Rhede.
Palmsonntag.
6 Uhr erste hl. Messe.
1/7 Uhr zweite hl. Messe. Kommunion der Kinder.
9 Uhr dritte hl. Messe.
1/10 Uhr Palmweihl.
10 Uhr Hochamt.
Nachmittags 1/3 Uhr Fastenandacht mit Predigt.

Holl. Butterhaus.

Für die bevorstehenden
Feiertage

empfehle
Butter, Euten, Boullarden,
Käse, Pasteten, Schinken,
Grouses, Fische, Biskuits,
Kuchen, Mehlen,
junge Hühner, Poulets,
Suppenzucker etc.
Bestellungen erbitte 4 Tage vorher, da sonst für prompte Lieferung nicht garantieren kann und sich die Preise durch Druckschlag und Einzelverkauf erhöhen.

Eugen Riepenhoff,
Ostermarkt 41.



SILBER-SALPÖLVER
macht feinste Wasche
im Kranen, Jssum Rhld.
Alleman, F. K. K.

Ein schulfreies

Mädchen

zu Kindern gesucht.

Nordstr. Nr. 14.

Für einige Stunden täglich eine

tüchtige, propere Person

zum Putzen gesucht.

Näheres Gartenstr. 201.

Eine gut erhaltene

sektionale-

Baummaschine

zu kaufen gesucht.

Baummaschine an die Exped.
dieses Blattes.

Anmeldungen

auf die am 11. April zur Zeichnung gelangenden

Mark 250 Millionen 4% Deutsche Reichsanleihe,
Mark 400 Millionen 4% Preussische Konsols
(unkündbar bis 1918).

nehmen wir zum Kurse von 99,50 und für Stücke, die unter
Sperrung bis 20. Oktober 1908 in das Reichs- oder Staatsschuld-
buch einzutragen sind, à 99,30 kostenlos entgegen.

Westfälischer Bankverein Bocholt,
Filiale der Essener Kredit-Anstalt, Akt.-Ges.

Nach mehrjähriger Ausbildung in allgemeinen Krankenhäusern und
Spezialkliniken habe ich mich hier Klemensstrasse 40, I. Etage
(Beiderlingen) als

Spezialarzt

für innere, besonders Magen-, Darm- u. Stoffwechsel-
krankheiten niedergelassen.

Sprechstunden: Donnerstags 9-11 und 3-5 Uhr,
Sonntags 9-11 Uhr.

Dr. med. H. Birrenbach,

Münster i. W.

Stenographenverein Gabelsberger.

Gegründet 1883.

Gleich nach Ostern

beginnt im Vereinslokal (Restaurations H. Wolbring) ein

neuer Kursus

für Damen und Herren.

Anmeldungen werden im Vereinslokal und bei den Mit-
gliedern entgegengenommen.

Der Vorstand.

Frühjahrs-Neuheiten:

Damen-Blusen,
Kostüm-Röcke,
Kleider-Stoffe,
Blusen-Stoffe,

Damen- u. Kinderkorsetts,
Besätze.

in grösster Auswahl
zu billigsten Preisen.

Theodor Althoff.



Den
Empfang der Modelle

zeigt ergebenst an

Bocholt.

J. Röers.

Kindermützchen, und Hüthen
Piquèjäckchen und Mäntelchen,
Wagenkissen, Wagendecken

empfehlen in schöner Auswahl

A. & J. Spier, Königsstr. 4.

Prima holländischer

Gouda- und Edamer-Käse

von 50 Pfg. per Pfd. ab

empfehlen

Lebensmittelhandlung „Fortuna“

Bocholt, Niederbruchstrasse 22.



Kath. Arbeiter-Verein.

Freitag den 10. April 1908,

abends 8 1/2 Uhr:

Vorstandssitzung

und

Schluß des Vorlesungs.

Der Präses.

Paten

kaufen Uhren, Kreuze,

Ringe etc. am billigsten

bei

C. Möllenbeck,

Reichsstrasse 10.

Herren-Anzüge

Reis Reudition

hochfein im Tragen.

Joh. B. Fisser

Nordstrasse 43.

Terrahe's Heilseife

Bestes Mittel gegen Flechten,
Ausschlag, Finnen, skroph. Aus-
schläge, Schorf, offene Beinschäden,
Bartflechte etc.

Sicherer Heilerfolg.

Dr. med. G. in W. schreibt:

Fall I. Kind K. 2 Jahre. Zu-
sammenhängendes, leicht nässendes
Ekzem an beiden Beinen (in voller
Ausdehnung bis zum Unterleib) ver-
bunden mit starker Rötung der Haut.
Behandlung mit Terrahe's Heilseife.
Nach 5 Wochen völlige Heilung
ohne Rückfall.

Oktober 1904. Die mir überlassene
Terrahe's Heilseife habe ich bei Hautaus-
schlag meines Kindes angewandt und
war ich von der schnellen Wirkung
überrascht, zumal ich verschiedene Mittel
vergeblich angewandt hatte. Ihre Heil-
seife werde ich bei ähnlichen Vor-
kommenen stets verwenden und auch
nicht verfehlen, dieselbe im Bekannten-
kreise weiter zu empfehlen.

O. Z. in Düsseldorf.

Stück 50 Pfg. zu haben bei:

Ant. Busch, Bocholt.

Korn. Klitznerberg, "

Geschw. Höpfer, "

Bruno Hirsch, "

Jos. Jungkamp, "

E. Rappers, "

Th. Tenberg, "

Heinr. Beckmann, "

Th. Elting, "

Wilh. Nienhaus, "

Jos. Telake, "

Joh. Telake, "

Theodor Hoepfer, "

Kaiser-Druckerei, "

Jul. Sinnack, "

Margus Wink, "

B. Fresen, "

Jos. Overbeck, Rhede.

Th. Schilling, "

Generalvertrieb:

Revermann & Haussmann,

Münster i. W.

Technikum Bingen a. Rh.

Maschinenbau, Elektrotechnik,
Automobilbau, Brückenbau,
Chaufeurkurse.

Eine gute

Konzertzither

(mit Kasten und Notenheft)

ist billig abzugeben.

Nordwall 684.

2000 Pfund Heu

u. 1000 Pfund Stroh

zu kaufen gesucht.

Näheres in der Expedition d. Bl.

2 Schweine

(5 Mon. alt) und 1 Karre Dünger

zu verkaufen

Näheres Bitterstr. 557 d.

G. Gompertz am Markt.

Mitglied der Einkaufs-Vereinigung westdeutscher
Manufakturisten, G. m. b. H.
Höchste Leistungsfähigkeit durch gemeinsamen
Einkauf mit über 80 grossen Geschäften.

In meinem Spezialgeschäfte
Ravardistrasse 4:

Moderne Herren-Anzüge

zu 12, 15, 16, 18, 20, 22, 24, 25, 27, 28,
29, 30, 32, 33, 34, 35, 36, 38, 39, 40,
42, 43, 44, 45, 47, 48, 49, 50, 52, 53,
54, 55, 57, 58 Mark.

Schwarze Herren-Anzüge

zu 22, 27, 30, 33, 35, 38, 39, 40, 42, 45,
46, 48, 54 Mark.

Herren-Rock-Anzüge

blau und gemustert.

Schwarze Gehrock-Anzüge

aus feinsten Stoffen, elegant gearbeitet.

Für jede Figur, ob gross und schlank, ob klein
und korpulent, sind passende Anzüge auf Lager.

Moderne Herren-Hosen

zu 3, 3 1/2, 4, 4 1/2, 5, 5 1/2, 6, 6 1/2,
6 3/4, 7, 7 1/2, 8, 8 1/2, 9, 9 1/2, 10, 11, 12,
13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21 Mark.

Kommunion-Anzüge

zu 9 1/2, 12, 15, 18, 19, 24, 25, 27, 28,
30, 36 Mark.

Moderne Knaben-Anzüge,

alle Façons, in blau, braun, grau, gemustert,
in allen Preislagen.

Einfach gemachte Knaben-Anzüge

mit langer und mit kurzer Hose, aus soliden
Stoffen, besonders preiswert.

Gestrickte Knaben-Anzüge,

bestes Fabrikat.

Wetterkragen,

gut imprägniert und wasserdicht, für Herren
und Knaben.

Sommerpaletots, Fantasie-Westen,
Herrenwäsche, Normal-Unterzeuge,
Krawatten, Hosenträger, Schirme etc.

Unerreicht
grosse Auswahl!

Unübertroffen

in Bezug auf

gute Qualitäten

und

Preiswürdigkeit.

Nr. 99.

Preisverein

Durch die
unterbietungen
Handwerk sehr
erscheint daher
untereinander
Arbeiten verein-
gestigten Schät-
zu diesen W-
Verhältnissen.
Istigen Zahlen
gleich sind t-
mit Erfolg, d-
zu erhöhen. I-
haben zudem
Materialpreise
bedingungen a-
weiter unter
schablos halte-
zur Tarifpolitik
Handwerksge-
n.

Wie die Ge-
des Handwer-
ist man in Pa-
Maße, wie m-
Preisvereinbar-
dings dabei I-
Zwangsinnum-
darungen zu
daher genötigt
unter irgend-
zu erreichen, n-
sein dürfte. I-
dann aber in
gab es 189
in der Fris-
Leistungen ob-
durch Jnnung-
das Handw-
Weit aus om-
barungen im
Barbiere, jub-
innungen als
Gewerbe und

U. ffällig
derjenigen J-
Vereinbarun-
aufgehoben m-
ist 175 b. i. e-
für die Auf-
62 Innungen
durch die W-
Konkurrenz
23 Innungen
und Sinken d-

14)

„Reiche u-
fuhr Herr D-
doch nur eine
geben uns, r-
paß. So ist
Fräulein v-
gegangen. I-
reden, aber I-

„Fräulein
von Segefeld
möglich.“ de-
Jaspertor.
„Sag ich
bleibst aber I-
angelockt und
nun plötzlich
war aber I-
sie wagt ih-
Brief geschrie-
und seiner W-

„Gut Jhn-
„Ach Gott!
Zunge ab. C-
Die gute Fr-
Sorge um d-
da sie keinen
weiß, daß id-
ganz wie aus
vor den Kopf
wilt er wie
seiner Mutter
Trotz beharre
mit Schrecken

„Nun, ni-
wie es gefor-
der seine Gr-
von Gertrud-
es mit freilich